

Sozialkritisch, aber spaßig

Unterhaltsame Tragikomödie in Ilshofen

Die Württembergische Landesbühne brachte Hans Falladas Roman in einer neuen Bühnenfassung nach Ilshofen: Sozialkritik ja – aber mit Augenzwinkern.

CLAUDIA KERN-KALINKE

Ilshofen. Harte Arbeitsbedingungen, drohende Entlassung und mittendrin eine kleine Familie, der das Geld zum Leben nicht reicht. Hans Falladas 1932 erschienener Roman „Kleiner Mann – was nun?“ beschreibt soziale Probleme, die heute aktueller sind denn je.

Eigentlich nicht der passende Stoff für eine amüsante Samstagabendunterhaltung. Aber mit der Bühnenfassung von Reiner Müller, in einer Regiekonzeption von Matthias Brenner und unter der Spielleitung von Tilo Escher gelingt dem Ensemble der Württembergischen Landesbühne (WLB) der Spagat zwischen Sozialkritik und Boulevard-Komödie. Die Zuschauer in der gut besuchten Stadthalle in Ilshofen fühlten sich jedenfalls bestens unterhalten.

Der musikalische Leiter der Esslinger Bühne, Alexander Suckel, und seine fünfköpfige Band sorgten von Anfang an für den lockeren Ton in der ersten Thematik. Keine Arbeit, keine Wohnung, kein Geld und ungeplanter Nachwuchs kündigt sich an. Doch Pinneberg und seine Frau „Lämmchen“ lassen sich ihr

junges Glück nicht vermiesen. Der Song unserer Tage: „Don't worry, be happy!“ ist die passende Begleitmusik. Bei der Wohnungssuche übernimmt das Saxophon die Stimme der imaginären Vermieter. Als Pinneberg bei einem Herrenausstatter Arbeit bekommt, spielen die Musiker „Bei mir bist du scheen“, Lämmchens Wehen kündigen sie mit schmerzhaft schrillen Tönen an.

Fünf oder sogar sechs skurrile Rollen übernehmen die einzelnen Darsteller. Sie erweisen sich damit als äußerst wandlungsfähig und bringen Tempo und Kurzweil in die Inszenierung.

Auch die Tatsache, dass Matthias Zajgier, Lothar Bobbe und selbst der Musiker Alexander Suckel in Frauenkleider schlüpfen, führt nicht zu peinlichen Albernheiten. Die Schauspieler agieren als perfekte Komödianten – amüsant, aber nicht schrill. So bleibt bei allem Witz der Respekt vor dem ernststen Hintergrund erhalten.

Jonas Pätzold als der große schlaksige Junge Johannes Pinneberg ist den beruflichen Anforderungen nicht gewachsen und kämpft doch bis zum Schluss tapfer gegen alle Widrigkeiten an. Unterstützt wird er von seinem „Lämmchen“, dargestellt von Nora Backhaus, mit wachsender Bauchpolsterung, immer zuversichtlich und dabei naiv und vernünftig zugleich.

Besonderen Spaß hatten die Zuschauer an Stefan Wancuras Klein-



Buchhalter Pinneberg verliert seine Stelle als Buchhalter. Verzweifelt sucht er eine neue Anstellung, denn seine Frau „Lämmchen“ erwartet Nachwuchs. Foto: pv

holz, dem schusseligen und wild gestikulierenden Firmenchef – während Dietrich Schulz mit dem schmierigen Jachmann und dem betrunkenen Schulz die weniger sympathischen Figuren übernehmen musste.

Ein Roman will erzählt sein. Auch das übernahmen die Akteure im Wechsel mit ihren Dialogen. Piffig gemacht, aber nicht ganz ohne Längen, bis nach drei Stunden der für alle wohlverdiente Schlussapplaus einsetzte.

Haller / Hohenloher Tagblatt / Stuttgarter Zeitung /
Staatsanzeiger B.-W. / Gemeindeblatt der Gemeinde

vom 12. April 2011

Nr. 85